Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 2

Artikel: Humor im Alltag
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-503199

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meinung

Die gute Erziehung, meinte Mark Twain, besteht im Ausgleich der hohen Meinung von uns selber und der geringen Meinung, die wir von andern haben.

*

Arthur Schopenhauer fand: «Viel zuviel Wert auf die Meinung anderer zu legen ist ein allgemein herrschender Irrwahn.»

*

Und Alfred Polgar gab ehrlich zu: «Die Meinung, an der mir vor allem gelegen ist, ist die, die ich selbst über mich habe.» EM

Lieber Nebelspalter!

Folgende kleine Szene habe ich kürzlich im Trolleybus erlauscht:
Er: In welches Kino gehen wir jetzt?
Sie: Im Palace wird ‹Faust› gespielt. Was das wohl für ein Film ist?
Er: Keine Ahnung!
Sie: Nach dem Titel zu schließen, vielleicht ein Krimi, oder?
Er: Ist sehr gut möglich; ich habe mir gestern die Bilder angesehen, da spielt einer mit, der eine Maske trägt. Ja, das wird sicher ein Krimi sein!
Sie: Krimi interessieren mich nicht, gehen wir also bitte in ein anderes Kino!
Armer, unbekannter Goethe! AK

Wünsche

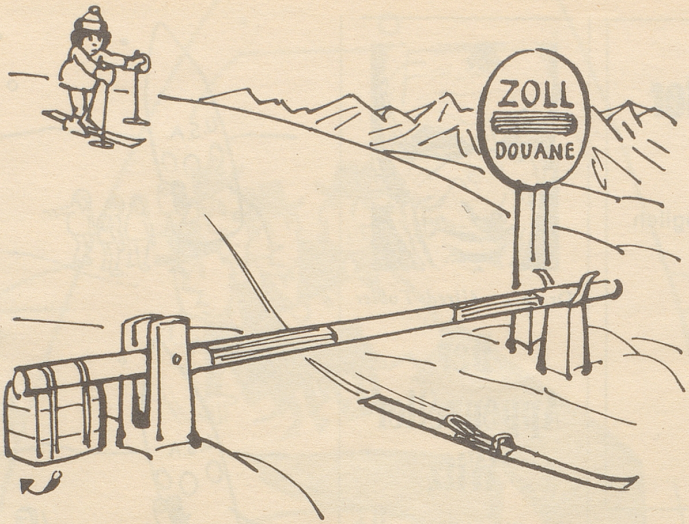
Was der Fußgänger (auf dem gelben Streifen) dem Autofahrer sagen möchte:
«Wo ein Wille ist, ist auch eine Bremse!»

*

Was der Autofahrer dem Fußgänger (auf dem gelben Streifen) sagen möchte:
«Eile! Mit Weile geht's schief!» bi

Heiris Betrug

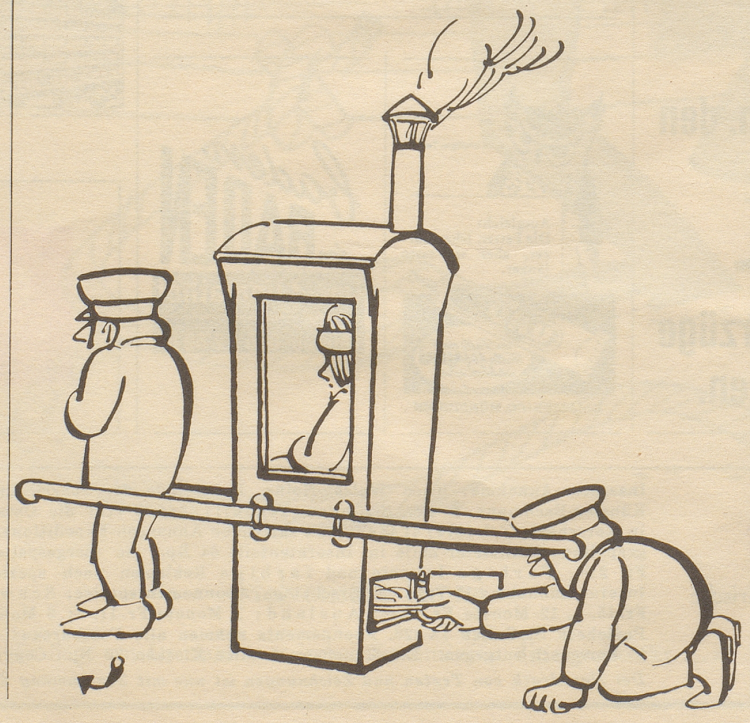
Im vordern Großraumwagen des Zürcher Trams darf ohnehin nicht geraucht werden, dafür aber im alten, vom Sichtkartensystem nicht erfaßten Anhänger. Item: Heiri, nicht der Gescheiteste, aber doch der Dickste der Familie, kommt heim. Und sagt: «Vorig hani s Tram au schöön bschisse.»
«Aha, bisch schwarz gfaare ooni Bileet?»
«Säb nööd, aber im alte Aahänger bin i gschtande, wo me töörf rauche, – und debii hani gar nöd graucht!» BD



Der Umbau

s Schimmelibuure Hans Jokeb isch drfür bekannt gsi, as er vill Fremdwörter bruucht het. Ganz bsunders an de Gmeinsversammlige. Es hätt e ganz Büechli voll gee vo syne Müschterli – i mein vo de Fremdwörter, wo er äntwäder am lätzen Ort bruucht oder denn faltsch noochepappelet het.

Und won er denn emol sy Huus umbaue het und am runde Tisch vom Wirtschäftli agfange het z plagiere, er tüeg jetz sy Huus früsch demoliere, no het me sich vo sällem Tag a die töllschte Sache vo däm Umbau verzellt – natürlig alles verchehrt statt lätz. Es het denn ammen öbben eso tönt:
«Also guet, dr Hans Jokeb het sy Huus früsch lo demoliere. In de Stube het er die alte Quartettböde lo useryße, drfür het er Jubiläum lo legge. Vo dr undere Stuben überuufe hets e neuji Lawändelträppe gee. By dr Heizig het er neuji Gladiatore lo ynemache. Und an de Fänschter si Gamällestooren anecho. s Dach isch mit Cheddite deggt worden und das Felsli hindrem Huus het er mit Eternit lo spränge.
Und zum Schluß het er no groß Ungfell gha. Wo alles fertig gsi isch, het dr Blitz ins Huus gschlagen und het alles wieder renoviert.»
KL



Eine Aetherblüte

Heute abend haben wir uns aus der Beromünster-Sendung ‹Heute vor 50 Jahren ... Aus der Geschichte eines Grand-Hotels› ein Rosinchen herausgepickt. Ein ehemaliger Angestellter schilderte in Erinnerung an verschiedene Gäste den flotten Charakter eines ungarischen Grafen: «... wie er im Buche steht, ein Gentleman von Fuß bis Sohle ...»
RJ

Volksmundartliches

Galööri: Tschoopehoofguschti
Lächerlicher Kerl: Schüürebürzler
Gute Schallplatte: en Pfundsblätz
Sprossender Jünglingsbart: s Möösli
Federball: Tschumpelitennis
Energische Aufforderung:
en Chargé mit de Mischtgable fh

Humor im Alltag

Gerade habe ich im Zug einen hoffentlich Neuen gehört. Da fragt mich mein unbekanntes Vis-à-vis nach langem, schweizerischem Schweigen: «Wüssed Si au, was die Ufschrift SBB, CFF, FFS uf em Polschter heißt?» Auf mein Nein erklärt er mir: «Sehr eifach: Sofort Bier bringe, circa feuf Fläsche feins Fäldschlößli-Spezial.» HW

Aus aller Welt

Als ein Journalist den langjährigen Ministerpräsidenten Israels, David Ben Gurion, fragte, was eigentlich die Ursache seines Rücktritts sei, antwortete Ben Gurion mit Nachdruck: «Nicht Christine Keeler.»

*

In Ipok in Malaya müssen Kandidaten, die sich um ein Abgeordnetenmandat bewerben, vor ihrer Nominierung als Mutprobe einen von Krokodilen bevölkerten Fluß durchschwimmen. Der italienische Schriftsteller Giovanni Guareschi erklärte dazu, daß das auch für Europa keine schlechte Idee wäre.

*

Der Twist lasse sich nicht «mit dem Geist der Nation vereinbaren», und deshalb werde jeder, der am Tag der indonesischen Streitkräfte zu twisten wage, verhaftet und in den Arrest geworfen. Also sprach Sukarno, Präsident Indonesiens, und in seinem Land als sittenstreng bekannt. In den europäischen Hauptstädten wurde diese Nachricht mit Schmunzeln aufgenommen, denn dort kennt man den Präsidenten als sehr lebenslustig und nicht gerade engherzig in seiner Freizeitgestaltung. TR